Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 374. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 13. August 1867.**

Deutschland.

Berlin, 12. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Director der Preußisch-Rheinischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Johann Wilhelm Leroy zu Köln und dem emeritirten evangelischen Pfarrer Schrader zu Schönhausen im zweiten Jerichowschen Kreise den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Kirchengemeinderaths-Mitgliede Polewka zu Ziegenhals im Kreise Neisse den Adler der vierten Klasse des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, den Feldwebeln Talke, Rose, Schremmer, Müssig und Koischwitz, dem Vice-Feldwebel Goebel und dem überzähligen Feldwebel Rothkirch, sowie den Sergeanten Siegert, Richter, Maier, Geisler und Kiesewetter, sämmtlich vom Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreußischen) Nr. 7, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Seine Majestät der König hat bei dem mit dem 1. September d. J. in Wirksamkeit tretenden Ober-Appellationsgericht in Berlin

A. Zum Ersten Präsidenten: den Vice-Präsidenten des Ober-Appellationsgerichts in Celle, hannoverschen Geheimen Rath, Dr. Leonhardt,

B. zum Vice-Präsidenten: den Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten Oberg zu Ratibor,

C. zu Räthen: die Ober-Appellationsgerichts-Räthe Behncke und Meyer in Celle, den Ober-Appellationsgerichts-Rath Schreiter in Kiel, den Director der Ober-Dikasterien Henrici in Glückstadt, den Ersten Appellationsgerichts-Rath Dr. Mommsen in Flensburg, den Obergerichts-Rath Mohrdiek in Glückstadt, die Ober-Appellationsgerichts-Räthe Dr. Baehr und Rothe in Cassel, die Obergerichts-Räthe Wangemann und v. Specht in Cassel, den Ober-Appellationsgerichts-Rath Ebhardt in Wiesbaden, den Hof- und Appellationsgerichts-Rath Dr. Deul in Wiesbaden, den Appellationsgerichts-Rath Gallenkamp in Ehrenbreitstein und den Kammergerichts-Rath Friedrich

ernannt.

Seine Majestät der König hat dem Betriebs-Inspector der Köln-Mindener Eisenbahn, Major zu Düsseldorf, den Charakter als Bau-Rath verliehen.

[Allerhöchster Erlaß.] Auf Ihren Bericht vom 11. d. Mts. will Ich unter Aufhebung der Ordre vom 3. Januar 1842 (Gesetz-Sammlung von 1842, S. 77) Meinen Unterthanen den Besuch der Universitäten in Zürich und Bern allgemein wiederum gestatten.

Ems, den 15. Juli 1867. **Wilhelm.**

Für den Minister der auswärtigen Angelegenheiten.
Gr. zur Lippe. v. Mühler.

An die Minister der auswärtigen und der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

[Allerhöchster Erlaß.] Auf den Bericht vom 10. Juli d. J. bestimme Ich, daß es in den Herzogthümern Schleswig und Holstein bei eintretendem Wechsel in der Person des Landesherrn einer Bestätigung der von den früheren Landesherren oder von den Behörden im Auftrage der Landesherren ohne Vorbehalt des Widerrufs ertheilten oder bestätigten Bestallungen, Privilegien, Concessionen oder sonstigen Begnadigungen nicht ferner bedürfen soll.

Dieser Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zu veröffentlichen.

Ems, den 19. Juli 1867. **Wilhelm.**

v. Mühler. Gr. zur Lippe. v. Selchow.

An das Staats-Ministerium.

Der Notar Kopp in Kirn ist in den Friedensgerichtsbezirk Cochem im Landgerichtsbezirke Coblenz mit Anweisung seines Wohnsitzes in Cochem versetzt worden. — Der Bureau-Assistent Ilse ist zum Geheimen expedirenden Secretair und Calculator im Ministerium des Innern ernannt worden. — Der bisherige Bergwerks-Directions-Secretair Peter Büll ist zum Geheimen revidirenden Calculator bei der Ober-Rechnungs-Kammer ernannt worden. (St.-Anz.)

Bekanntmachung, betreffend die Ernennung der Bevollmächtigten zum Bundesrathe des norddeutschen Bundes.
Vom 10. August 1867.

Auf Grund der Artikel 6 und 7 der Verfassungsurkunde für den norddeutschen Bund sind zu Bevollmächtigten zum Bundesrathe ernannt worden, und zwar:

von Seiner Majestät dem Könige von Preußen:
der General-Major von Podbielski, Director des allgemeinen Kriegs-Departements,
der General-Lieutenant v. Rieben, Director des Marine-Ministeriums,
der Wirkliche Geheime Rath und General-Steuer-Director von Pommer-Esche,
der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und Ministerial-Director Günther,
der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Director Delbrück,
der General-Postdirector v. Philipsborn,
der Geheime Ober-Justiz-Rath Dr. Pape;

von Seiner Majestät dem Könige von Sachsen:
der Staatsminister der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten Frhr. von Friesen,
der Geheime Rath und Ministerial-Director im Ministerium des Innern Dr. Weinlig,
der Geheime Finanz-Rath v. Thümmel,
der Oberst und Militärbevollmächtigte in Berlin v. Brandenstein;

von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge von Hessen und bei Rhein:
der Geheime Legations-Rath Hofmann;

von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin:
der Staats-Rath v. Müller,
der General-Major v. Bilgner;

von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar-Eisenach:
der Wirkliche Geheime Rath und Staatsminister Dr. v. Watzdorf;

von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Strelitz:
der Staatsminister v. Bülow;

von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg:
der Staats-Rath Buchholtz;

von Seiner Hoheit dem Herzoge von Braunschweig und Lüneburg:
der Staatsminister v. Campe,
der Geheime Legations-Rath v. Liebe;

von Seiner Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen:
der Wirkliche Geheime Rath Graf v. Beust;

von Seiner Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Altenburg:
der Staatsminister Gerstenberg von Zech;

von Seiner Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Coburg und Gotha:
der Wirkliche Geheime Rath und Staatsminister Freiherr von Seebach;

von Seiner Hoheit dem Herzoge von Anhalt:
der Regierungs-Rath Dr. Sintenis;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt:
der Staatsminister von Bertrab;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen:
der Staats-Rath von Wolffersdorf;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont:
der Geheime Regierungs-Rath Klapp;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Reuß älterer Linie:
der Regierungs-Präsident Dr. Herrmann;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Reuß jüngerer Linie:
der Staatsminister von Harbou;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Schaumburg-Lippe:
der Geheime Regierungs-Rath Höcker;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zur Lippe:
der Cabinetsminister von Oheimb;

von dem Senate der freien und Hansestadt Lübeck:
der Senator Dr. Curtius;

von dem Senate der freien Hansestadt Bremen:
der Senator Gildemeister;

von dem Senate der freien und Hansestadt Hamburg:
der Senator Dr. Kirchenpauer.

Diese Ernennungen werden hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 10. August 1867.

Der Kanzler des norddeutschen Bundes.
Gr. v. Bismarck-Schönhausen. (St.-A.)

♂ [Aus dem Staatsministerium.] Mehrfach haben in den letzten Tagen Sitzungen des Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Grafen Bismarck und auch heute wieder stattgefunden. Es gilt jetzt für gewiß, daß in der nächsten Zeit die Entscheidung des Staatsministeriums über die Organisation Hannovers erfolgen und dann dem Könige unterbreitet werden wird. Was die Absicht des Ministers des Innern betrifft, auch in Bezug auf die anderen erworbenen Länder ein Gutachten von Vertrauensmännern einzuholen, so wird dieselbe wohl zur Ausführung kommen, da sie die königl. Genehmigung erhalten hat, und handelt es sich dabei wohl nur noch um die Modalitäten, welche bis jetzt noch nicht zur Beschlußfassung gekommen sind.

♂ [Sr. Maj. Kriegsschiff Niobe und die Brigg Rover] werden jetzt in Dienst gestellt.

♂ [Was die Reisepläne des Königs betrifft], so wird derselbe wohl gegen Ende der Woche hierher zurückkehren; ob er aber bleiben oder noch einige Ausflüge machen wird, ist noch nicht bestimmt. — Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten wird morgen eine Geschäftsreise nach dem nördlichen Theile der Provinz Hannover antreten, jedoch wahrscheinlich in einigen Tagen schon wieder zurückkehren. — Der Unterstaatssecretär Hr. v. Thile hat seine Urlaubsreise angetreten; in der politischen Abtheilung wird derselbe durch den Wirkl. Geh. Leg.-Rath Theremin und in der handelspolitischen durch den Geh. Leg.-Rath v. Philippsborn vertreten werden.

♂ [Die große Krupp'sche Gußstahlkanone.] Von den Zeitungen ist schon mehrfach mitgetheilt worden, daß der König das von dem Fabrikbesitzer Hrn. Krupp ihm angebotene Geschenk der großen Gußstahlkanone, welche auf der Pariser Ausstellung so viel Aufsehen erregt hat, angenommen hat. Dazu können wir noch hinzufügen, daß die Annahme des Geschenkes durch ein sehr huldreiches, für den Darbringer ehrenvolles Schreiben erfolgt ist, und daß der König bestimmt hat, daß das Geschütz für die Küstenvertheidigung zur Anwendung komme. Der Kriegsminister Hr. v. Roon ist jetzt beauftragt, sich mit dem Geschenkgeber wegen Ueberweisung und Empfangnahme des Geschenkes in Einvernehmen zu setzen.

[Professor Virchow] hat ein Schreiben an den Vorstand des ersten Reichswahlbezirkes gerichtet, in welchem er die ihm angetragene Candidatur ablehnt. Er will überhaupt kein Mandat für den Reichstag annehmen.

Posen, 12. Aug. [Beschlagnahme.] Die Sonnabend-Nummer des „Dziennik poznanski" ist von der Polizeibehörde mit Beschlag belegt worden. Die Gründe für diese Maßregel sind uns nicht bekannt geworden. (Ostd. Z.)

Ems, 9. Aug. [Se. Majestät der König] nahmen gestern Vormittag nach der Brunnen-Promenade die Vorträge der Generale von Treskow und von Podbielski entgegen, machten Mittags eine Promenade und begaben Allerhöchstsich um 3 Uhr 10 Min. per Eisenbahn nach Coblenz, begleitet von dem Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck-Schönhausen, dem General-Adjutanten von Treskow und dem Flügel-Adjutanten vom Dienst. An der Eisenbahnbrücke wurden Wagen bestiegen und fuhren Se. Majestät von da nach dem Schlosse Sayn, woselbst Se. Majestät mit Ihrer Majestät der Königin bei Ihrer Durchlaucht der verwittweten Fürstin von Sayn-Wittgenstein dinirten und Abends per Wagen nach Ems zurückkehrten.

— [Se. Majestät] nahmen heute nach der Brunnen-Promenade den Vortrag des Geheimen Cabinetsraths von Mühler entgegen, empfingen den Minister-Präsidenten Grafen Bismarck, welcher sich bei Allerhöchstdenselben verabschiedete, und machten Mittags einen Spaziergang. Nach dem Diner promenirten Se. Majestät und wohnten Abends der französischen Theatervorstellung im Cursalon bei.

— 10. August. [Se. Majestät] nahmen nach der Brunnencur den Vortrag des General-Adjutanten von Treskow entgegen und empfingen um ½1 Uhr den General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, General Ignatieff, welcher sich bei seiner Abreise von Ems bei Allerhöchstdenselben verabschiedete.

Nachmittags 3 Uhr begiebt sich Se. Majestät nach Coblenz zum Diner bei Ihrer Majestät der Königin. (St.-Anz.)

Düsseldorf, 11. August. [Rheinische Zeitung.] Gestern verhandelte die Zuchtpolizeikammer wegen des in der confiscirten Nr. 72 veröffentlichten Referates über die in Betreff des Frankfurter Artikels (Nr. 209) vor der Appellkammer am 11. März gepflogene Preßproceßverhandlung gegen Herrn Classen-Kappelmann. Herr Classen, der Verfasser des Referates, war nicht erschienen. Das öffentliche Ministerium beantragte gegen Herrn Classen 50 Thlr. und gegen den Redacteur 25 Thlr. Geldbuße. In derselben Sitzung wurde auch wegen eines ebenfalls confiscirten, in Nr. 256 vom 15. Sept. 1866 veröffentlichten und von Herrn Dr. Becker in Dortmund eingesandten Artikels „Adressen an Johann Jacoby" verhandelt. Das öffentliche Ministerium erhob, wie beim vorerwähnten Proceß, seine Anklage auf Haß und Verachtung und beantragte gegen Herrn Dr. Becker in contumaciam 1 Monat Gefängniß und gegen den Redacteur 25 Thlr. Geldbuße. Advocat-Anwalt Knorsch fungirte als Vertheidiger. Die Publication des Urtheils wurde in beiden Fällen vertagt. (Rh. Z.)

Aus Anhalt, 10. August. [Amnestie.] Aus Anlaß der heute stattfindenden Feier des 50jährigen Regierungs-Jubiläums hat der Herzog außer zahlreichen Verleihungen von Titeln und Orden auch eine Amnestie erlassen, durch welche denen volle Begnadigung gewährt wird, die wegen Polizeivergehen, Steuercontraventionen, leichter Forst- und Jagdfrevel, Widersetzung gegen die öffentliche Autorität, soweit sie nicht mit Arbeits- oder Zuchthausstrafe bedroht ist, Beleidigung von Beamten, Körperverletzung, unerlaubte Selbsthilfe und Verletzung des Hausrechts bereits verurtheilt worden sind oder sich noch in Untersuchung befinden.

Mainz, 10. August. [Die Reste der deutschen Flotte.] Die hundert und etliche schweren eisernen Geschütze der deutschen Flotte sind, gleichfalls spottbillig, bei der öffentlichen Versteigerung derselben dem hiesigen Handlungshause Gebr. G. zugeschlagen worden. Sie werden in einer niederrheinischen Hütte umgeschmolzen werden, vorher zerstückelt durch Säge und Hammer, unter dem jetzt, eine einzig dastehende historische Thatsache, die ganze deutsche Flotte von 1849 bis auf den letzten Nagel verschwunden ist.

Oesterreich.

φ **Aus Westgalizien**, 9. Aug. [Zur Lage. — Militärische Maßnahmen. — Die Ruthenen. — Russische Wiener Journale in Galizien.] Wenn auch unsere officiösen Wiener Journale mit der Lage der Dinge in Galizien sich wenig beschäftigen und über die Beziehungen drr österreichischen Regierung zur russischen gänzlich schweigen, so bedarf es dennoch keines großen Scharfsinns, um die Motive dieser halbamtlichen Taktik zu durchschauen. Man versucht nämlich die Differenzen, welche hier sowohl im Lande wie nach außen sich immer drohender entwickeln, so lange als möglich zu verheimlichen, in der Hoffnung, vielleicht doch noch im diplomatischen Wege Herr des Conflicts zu werden. Da aber die österreichische Regierung im Laufe der jüngsten Jahre sich bezüglich vieler Dinge und Erwartungen bitter getäuscht, so ordnet man hier unter der Hand doch gewisse Maßnahmen an, welche gegen den Eintritt plötzlicher Ereignisse gerichtet sind. Dies ist zumal in militärischer Beziehung zu bemerken, wovon ich heute wieder einige bemerkenswerthe Mittheilungen zu melden habe. Wie ich nämlich aus gut unterrichteten militärischen Kreisen erfahre, scheint es außer Zweifel, daß der Armee-Commandant Erzherzog Albrecht gelegentlich seiner jüngsten Anwesenheit in Krakau dem in Galizien commandirenden Feldmarschall-Lieutenant Grafen St. Quentin geheime Verhaltungsbefehle mitgetheilt hat, die nicht allein auf das verschanzte Lager und die militärische Position um Krakau, sondern auf Galizien überhaupt Bezug haben. Bezeichnend ist auch, daß bald nach der Rückkehr des Erzherzogs nach Wien an den Feldmarschall-Lieutenant St. Quentin eine chiffrirte Depesche angelangt ist, welche den General unter Anderem zum Antritt einer außergewöhnlichen Inspectionsreise veranlaßte. St. Quentin besuchte alle größeren Garnisonen und Militär-Etablissements Galiziens, wobei zumal die Munitions-Depots einer genauen Controle unterzogen worden. In Przemysl verblieb der commandirende General zwei Tage und nahm die dortigen Befestigungen in Augenschein, welche man während des Krimkrieges gegen die Russen erbaut hat. — Was die Armirung der Befestigungen Krakau's betrifft, so ist dieselbe gegenwärtig als vollendet zu betrachten. In den Kasematten der Forts ist unter Anderem eine große Zahl Geschützröhre neuer Construction sowie Lafetten nebst andern artilleristischen Requisiten untergebracht, wodurch die Werke in kürzester Zeit kampfbereit gemacht werden können. — Es bedarf wohl kaum erst bemerkt zu werden, daß diese und ähnliche Maßnahmen im Publikum eine lange Friedensdauer nicht vermuthen lassen. — Unsere Ruthenen, welche ihre Wünsche bezüglich der Vereinigung Galiziens mit Rußland immer nachdrücklicher betonen, sind jetzt der Gegenstand der genauesten Ueberwachung seitens der Polizeiorgane und politischen Behörden. Es verstreicht fast keine Woche, in der wir nicht von der Verhaftung panslavischer Emissäre hören, die — wenn sie russische Unterthanen sind — zur Vermeidung unliebsamer Reclamationen einfach über die Grenze spedirt werden. — Die erste Nummer der unlängst in Wien in russischer Sprache erschienenen panslavischen Zeitschrift „Slawjanskaja zarja" ist in großer Anzahl nach den ruthenischen Gegenden Galiziens versendet worden.

⊠ **Troppau**, 10. Aug. [Der Panslavismus,] der den Czechen noch manchen übeln Streich spielen wird, hat ihnen auch durch unser Bürgermeisteramt eine kleine Blamage zugezogen. Das Polizeiamt zu Kuttenberg richtete nämlich an das hiesige Bürgermeisteramt vor einigen Tagen eine Anfrage ob einiger Individuen, welche von dort aus steckbrieflich verfolgt werden. Nun hat diese Behörde mit unserer Stadtverwaltung schon mehrfach correspondirt und sich hierbei immer der deutschen Sprache bedient, und jetzt urplötzlich beliebt es den Herren, ihr Schreiben in böhmischer Sprache abzufassen. Unser Bürgermeister wurde durch diese Kühnheit (es giebt zwar bezeichnendere Worte für ein solches Benehmen, aber ich will sehr nachsichtig sein) gewissermaßen in Verlegenheit gesetzt. Hatten die Czechen in Kuttenberg das Deutsch verlernt, so hat er doch als Bürgermeister einer deutschen Stadt — und daß Troppau eine deutsche Stadt ist, hat sich wohl am besten dadurch kundgegeben, daß es den Czechen ohnerachtet aller Mühe im vorigen Jahre nicht gelungen ist, einen czechischen Club zu gründen, und zwar, weil sie nicht Theilnehmer genug auftreiben konnten — erst recht nicht nöthig, böhmisch zu verstehen, erledigt mußte die Sache aber werden. Unser Bürgermeister hat sich jedoch seiner Aufgabe sehr geschickt entledigt. Er griff mit sehr viel Sinn zur Sprache der Höfe und Gesandten und antwortete französisch. Welche Aufnahme sein Brief gefunden hat, darüber ist noch nichts kund geworden. Remittirt wurde er bis dato nicht.

Italien.

Florenz, 8. Aug. [Zur römischen Frage. — Finanzielles. — Mißstimmung gegen Frankreich.] Garibaldi soll in der That von Neuem Lust verspüren, seine Projecte auf Rom wieder aufzunehmen; indeß ist es unzweifelhaft, daß er dieses Mal noch weniger Anklang finden wird, als bei seinem jüngsten Versuche. Die Deputirten der Linken sind jetzt eng mit dem Ministerium verbunden und geben sich die größte Mühe, das Cabinet vor Schwierigkeiten zu bewahren und ihre Parteigenossen von den Versuchen auf den Kirchenstaat fern zu halten. — Die Sprache unseres Minister-Präsidenten in finanziellen Angelegenheiten ist noch immer sehr zuversichtlich, und da Niemand ihn für einen Narren hält, so beginnt dieselbe schon, einen günstigen Einfluß auf die Stimmung des Publikums zu üben. Vielleicht war dies der ganze Zweck des Minister-Präsidenten. Derselbe erklärt, daß er nur 150 Millionen von den außerordentlichen Hilfsquellen brauche, selbst zur Zahlung der am 1. Januar 1868 fälligen Rente-Coupons. Wie ist diese Zahl mit den Exposé's der verschiedenen Minister und der Budget-Commission in Einklang zu bringen? Es ist wahr, daß der Zwangscours nicht aufgehoben werden soll und so die 250 von der Bank geliehenen Millionen nicht ersetzt zu werden brauchen; aber trotzdem sind die Wege, welche Hr. Rattazzi in finanzieller Beziehung einzuschlagen gedenkt, noch nicht deutlich zu erkennen. — Wenn auch die Regierung in ihrem Auftreten gegen Frankreich bei Weitem zurückhaltender und bescheidener geworden ist, so kann man doch nicht dasselbe von der Sprache der Journale sagen. Selbst die gemäßigtsten Blätter aller Parteien sind einig in ihrem Zorne gegen das Pariser Cabinet, das sie mit italienischer Uebertreibung beinahe als den Erbfeind Italiens hinstellen. Rattazzi wird der Stimmung des Volkes gegen Frankreich jedenfalls in seinen politischen Planen Rechnung tragen müssen.

[General Lamarmora] ist, laut „Italie", gestern von hier über Bologna nach Venedig gereist; wie es heißt, will er nach Wien und später nach Paris gehen. (K. Z.)

Frankreich.

∗ **Paris**, 10. August. [Die Angelegenheit der Fürsten-Zusammenkünfte in Deutschland] soll, so schreibt man von hier der „K. Z.“, in eine ganz neue Phase getreten sein. Nunmehr sollte der Kaiser den König Wilhelm auf preußischem Gebiete, nämlich in Coblenz, treffen. Herr Rouher aber würde sowohl der Zusammenkunft in Salzburg, als auch derjenigen in Coblenz beiwohnen. Wenn dieses letztere Factum sich bestätigt, so ist es ohne Zweifel von höchst friedlicher Bedeutung. Denn einmal ist Rouher der beständige Vertreter einer versöhnlichen Politik und dann beweist seine gleichmäßige Anwesenheit in Salzburg wie am Rheine, daß einseitige Bündnisse dem Kaiser und seinem Minister augenblicklich fern liegen. Die Nachricht übrigens, welche das „Mémorial diplomatique“ und nach demselben sogar die sonst gut unterrichtete „France“ brachte, als sei Rouher mit der Ausarbeitung eines höchst wichtigen und reformatorischen Finanzplanes beschäftigt, ist völlig unbegründet.

[Deutschland und die französische Einmischung.] Die „France“ sagt am Schlusse eines Artikels über die Besorgnisse, welche in Deutschland vor einer französischen Einmischung bestehen und unterhalten werden:

„Es giebt in Deutschland eine Politik, die des Gespenstes der französischen Einmischung bedarf. Sie hält dieses Phantom den Bevölkerungen vor Augen, um sie zu verwirren. Sie stellt den Satz auf: entweder preußische Einheit oder Unterwerfung unter das Ausland. Sie schiebt uns eine Haltung unter, von der sie wünscht, daß wir sie annehmen möchten. Aber Frankreich wird ihr nicht den Dienst leisten, ihr Spiel zu spielen und an der Nationalität seiner Nachbarn alles achten, was für die seinige nicht eine Gefahr ist.“

Mit dieser Redensart ist nichts gesagt; das Hofblatt hat noch vor Kurzem erklärt, daß Frankreich eine militärische Einigung der süddeutschen Staaten mit Norddeutschland nicht dulden werde, und das ist offenbar die Drohung einer Einmischung in die deutschen Angelegenheiten. So lange diese Prätention nicht aufgegeben ist, wird sich das Mißtrauen gegen französische Interventionsgelüste in Deutschland nicht legen.

[Jacoby und der Friedenscongreß.] Der „Siècle“ theilt, wie früher das Schreiben von Schulze-Delitzsch, so auch heute das von J. Jacoby an das Comite des internationalen Friedenscongresses mit.

„Herr Jacoby, sagt er, begreift besser als Hr. Schulze-Delitzsch, daß selbst Angesichts des schwachen Einflusses, den in Frankreich sowohl wie in Deutschland der Volkswille auf die Entschließungen der Regierung ausübt, man doch etwas Besseres thun kann, als sich zu enthalten. Wenn man schweigt und sich darauf beschränkt, in seinem innersten Gewissen zu protestiren, so läßt man den Unternehmungen der Gewalthaber freies Feld.“

[Vom Hofe. — Rouher.] Am 26. d. wollen der „France“ zufolge der Kaiser und die Kaiserin von Salzburg zurückgekehrt sein und in Lille eintreffen, von wo sie dann auch noch Dünkirchen, Roubaix und Turcoing zu besuchen gedenken. — Der König und die Königin von Portugal reisen morgen ab, zunächst nach Bordeaux, wo ihrer ein festlicher Empfang harrt. Am 13. setzen sie ihre Reise nach Madrid fort, wo sie auch einige Tage verweilen wollen. — Der „France“ zufolge befindet sich zur Zeit in Karlsbad nicht nur der Staats-Minister Rouher, sondern auch der General Almonte, „der auf die Nachricht von der Ermordung des Kaisers Maximilian sein Amt als bevollmächtigter Minister niedergelegt hat“.

[Rundschreiben.] Der Minister des Innern hat durch Rundschreiben alle Präfecten angewiesen, das große Nationalfest vom 15. August, das in diesem Jahre durch die großen Erfolge der Welt-Ausstellung einen erhöhten Glanz empfangen, im Verein mit den kirchlichen und militärischen Behörden so feiern zu helfen, „daß die officiellen Ceremonien und die öffentlichen Vergnügungen auf der Höhe der Zeitumstände und der Gefühle des Landes sich befinden“ und auch der Armen reichlich gedacht werde.

Belgien.

Brüssel, 10. August. [Besuch des Königs von Schweden. — Die Kaiserin Charlotte.] Dem „Journal de Liège“ wird aus Brüssel berichtet, daß der König in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft mit dem Könige von Schweden haben werde, bei des Letzteren Durchreise nach dem Haag. Andererseits wird von Ostende gemeldet, daß dort der königliche Dampfer Louise Marie bereit liege, um den König nach der Insel Wight zu führen zu einem mehrtägigen Besuche bei der Königin von England. — Die Berichte über die Kaiserin Charlotte, welche französische Blätter brachten, beruhen auf Erfindung. Der Zustand der Kranken ist durchaus unverändert.

Dänemark.

∗†∗ **Kopenhagen**, 10. August. [Zum Besuche der „französischen Ehrengäste“.] Nach einem im Laufe des gestrigen Abends aus Paris eingetroffenen Telegramme sind am gestrigen Nachmittage um 5 Uhr zur Eröffnung des Zuges der erwarteten „französischen Ehrengäste“ folgende Herren von der französischen Hauptstadt nach Kopenhagen abgereist: Die Deputirten Morin (nebst Sohn) und Piccioni, sowie die Herren Marquis de Saint-Lieu, Genevay, Jules Richard, Joliet, Vicomte de Koëtlogon und Fournel. Den Genannten werden angeblich Vertreter folgender Pariser Journale folgen: des „Siecle“, der „France“, der „Presse“, des „Pays“, der „Situation“, der „Epoque“, der „Gazette de France“, des „Figaro“ und des „Charivari“. Der Empfangs- oder Begrüßungs-„Schwindel“ wird natürlich für Rechnung des Kopenhagener Sechsunddreißiger Fest-Comite's glänzend vorbereitet.

Amerika.

Mexico. [Antwort Escobedo's. — Rundschreiben.] Der „Courrier français“ bringt nach einem mexicanischen Blatte die Antwort, welche Escobedo einigen kaiserlichen Offizieren, darunter mehreren mit französischem Namen, auf ihr Gesuch, in die republikanische Armee überzugehen, gegeben hat. Dieselbe lautet:

General-Quartier, 17. Mai.

Diese Nation bedarf nicht der Fremden, um ihre Souveränität und ihre Institutionen aufrecht zu erhalten. Sie wird nicht die Hilfe der Menschen annehmen, die hierher gekommen sind, um das Blut ihrer Söhne in einem ungerechten Kriege zu vergießen, indem sie alle Gebräuche der civilisirten Nationen verletzten und überdies, nachdem die Republik sie gezwungen hat, vor ihr die Waffen niederzulegen. Das Gesuch der Petitionäre kann nicht angenommen werden.

Mariano Escobedo.

Demselben Blatte zufolge ist folgendes Rundschreiben unter dem 13. Juni in San Luis de Potosi veröffentlicht worden.

„Um alle Documente zu sammeln, die für die Geschichte der französischen Intervention und der Fremdherrschaft nothwendig sind, fordert der Bürger-Gouverneur Sie auf, die Aussagen der Zeugen, welche in Ihrer Stadt am glaubwürdigsten sind, aufzusuchen. Sie werden die Aussagen über die Barbaren-Handlungen und die Ungerechtigkeiten, die von den Franzosen und den sogenannten kaiserlichen Beamten verübt wurden, sammeln.

Sie werden die Erzählungen ihrer Opfer und aller deren, die mit ihrem Zorn in Streit gerathen sind, anhören. In den anderen Städten Ihres Districtes werden die Präsidenten der Municipalräthe diese Documente sammeln; sie werden die Copien und soweit es möglich ist, die Originale der Befehle, Mittheilungen u. s. w. der besagten fremden Behörden sammeln.

Francisco Marios Valdez, Militärsecretär der Regierung.“

[Kaiser Max über die Lage Mexico's im Jahre 1865.] Der in den Archiven des Kaisers Maximilian vorgefundene Brief über die militärische Lage des Kaiserthums im Jahre 1865 lautet:

„Chapultepec, 29. Juni 1865.

Ich empfange von anderer ebenso glaubwürdiger Seite sehr beunruhigende Nachrichten. Man wird für die Sicherheit dieses wichtigen Platzes (Guanajuato) sorgen müssen. Wenn der geringste Scandal entsteht, mache ich den Marschall dafür verantwortlich. Man muß es offen bekennen, daß unsere militärische Lage die schlechteste ist. Guanajuato und Guadalajara sind bedroht. Die Stadt Morelia ist von Feinden umgeben. Acapulco ist verloren und bietet durch seine herrliche Lage einen stets offenen Weg, um den Krieg zu nähren und dem Feinde Menschen und Waffen zu verschaffen. Oajaca ist fast von Militär entblößt, San Luis Potosi ist in Gefahr.

Vom Norden kommen keine Nachrichten, so daß die militärische Lage, ich wiederhole es, sehr schlecht ist, schlechter als im verflossenen Herbste.

Man hat eine kostbare Zeit verloren, man hat den öffentlichen Schatz zu Grunde gerichtet, man hat das Vertrauen erschüttert, und dies Alles, weil man in Paris glauben machte, daß der Krieg glorreich beendigt sei, daß unermeßliche Gebiete, größer als Frankreich, ruhig und friedlich geworden sind.

Indem man diesen völlig falschen Berichten Folge leistete, rief man viele Truppen zurück, um in dieser Weise die Opposition zu gewinnen, und ließ hier nur eine ungenügende Soldatenmenge.

Andererseits ließ man uns enorme Summen für schlechte Hilfstruppen vergeuden, und so muß das Land französische Truppen und Horden von Eingeborenen bezahlen, welche ihm nur Böses zufügen, und als Lohn für diese unermeßlichen Geldopfer sehen wir die vorzüglichsten Städte des Landes, die Mittelpunkte des Reichthums von kühnen Truppen bedroht, welche man „Räuber“ zu nennen beliebt, welche aber ein sehr merkwürdiges militärisches Talent zeigen und sofort die großen Schwächen unserer Lage benützen werden.

An allen Punkten sind zwei ernste Fragen zu regeln: die Unzulänglichkeit der Truppen und die unerhörten Summen, welche dieser langsame und unglückliche Krieg verschlingt. Der brennendste Punkt in diesem Augenblicke ist die Sicherung der großen Städte. Der Verlust von Guanajuato würde ein unersetzliches Unglück, die Eroberung von Morelia ein namenloser Scandal sein. Bei dem Namen Morelia erinnere ich mich recht gut der Verheißungen, die man mir im verflossenen Jahre gemacht hatte. Man sprach wie jetzt von der Regenzeit, man sagte, daß im Winter Alles geschehen sein werde. Man machte den unglücklichen Einwohnern Hoffnungen, und ein Jahr ist vorüber und wir sind in derselben bedauernswerthesten Lage. (Gez.) Maximilian.“

[Gefangene Offiziere.] Nach der Madrider „Correspondencia“ befinden sich unter den von den Mexicanern gefangen genommenen kaiserlichen Generalen und Offizieren 5 Italiener, 6 Spanier, 9 Ungarn, 28 Franzosen, 30 Mexicaner, 43 Amerikaner aus verschiedenen Staaten, 95 Belgier und 140 Deutsche. Die einzigen Ausländer, denen Juarez den Uebertritt in die mexicanische Armee gestattet, sind die Spanier. Die Generale Corona und Regules haben, wie man dem genannten Blatte schreibt, umsonst alles Mögliche aufgeboten, um das Leben Maximilians zu retten. Regules ist ein Spanier, Corona ein Mexicaner, der aber eine Militärschule in Frankreich besucht und in Algerien als Unterlieutenant gedient hat.

∗ **Breslau**, 13. Aug. [Berliner Zeitungen ausgeblieben.] Von den Berliner Zeitungen sind heute ausgeblieben: die „N. Pr. Z.“, die „Nordd. A. Z.“, die „Nat.-Z.“, die „Post“ und die „Zukunft“. Wahrscheinlich sind dieselben zu spät zur Post geliefert worden, oder es ist das dieselben enthaltende Paket durch ein Versehen auf einer Station unter Weges liegen geblieben. Angekommen sind nur die „B. u. H.-Z.“, die „Berl. Börs.-Z.“ und die „Berl. Ref.“.

Breslau, 13. August. Angekommen: Se. Exc. Freih. v. Moltke, General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, mit Gemahlin, aus Berlin. Se. Exc. v. Kirchbach, General-Lieut. u. Div.-Comm., aus Posen. Dr. Wiese, Geh. Reg.-Rath, aus Berlin. Se. Exc. Graf zu Stolberg-Wernigerode, General-Lieut. u. Div.-Comm., mit Familie, aus Neisse.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 12. Aug. 10 U. Ab.	334,53	+12,8	NW. 1.	Heiter.
13. Aug. 6 U. Mrg.	334,76	+9,9	NW. 1.	Heiter.

Breslau, 13. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 5 Z. U.-P. 1 F. 3 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 13. August. Auf den Antrag Lord Derby's nahm das Oberhaus die Reformbill conform mit dem letzten Beschlusse des Unterhauses an, womit der Reformkampf beendigt ist. Prächtiges Erntewetter. (Wolff's T. B.)

Konstantinopel, 12. August. Man versichert, Omer Pascha habe in Folge des in Candia durch den französischen Contreadmiral Sinron und andere Neutrale geschehenen Blokadebruches seine Demission gegeben. (Wolff's T. B.)

Florenz, 12. August. In der heutigen Sitzung des Senates gab Rattazzi die Zusicherung, daß der Zwangscours im Laufe des Jahres 1868 aufgehoben werden solle. Die Regierung, erklärte derselbe, halte es für nothwendig, die Wohlfahrt des Landes zu entwickeln, ehe zu neuen Auflagen geschritten werde. Sie werde ein vollständiges System von Maßregeln zur Sicherung des Budgetgleichgewichts vorlegen und verbürge sich dafür, daß die auferlegten Opfer zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen führen werden. Der Senat nahm Act von dieser Erklärung und genehmigte sodann das Kirchengütergesetz mit 84 gegen 29 Stimmen.

Paris, 12. Aug. Der König von Schweden hat heute Morgen, das portugiesische Königspaar gestern Abend Paris verlassen. Der König von Griechenland wird, dem „Etendard“ zufolge, zum Napoleonsfeste in Chalons eintreffen, nach kurzem Aufenthalte nach London gehen und sodann nach Dänemark zurückkehren. (Wolff's T. B.)

Triest, 12. August. Der fällige Lloyddampfer „Diana“ ist heute mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Aus Hongkong wird unterm 29. Juni gemeldet: Wegen der Eröffnung des Hafens von Osaka für fremde Schiffe sind zwischen dem Taikun und den Daimios Zwistigkeiten entstanden. Letztere wollten sich mit der Eröffnung jenes Hafens nur dann einverstanden erklären, wenn gleichzeitig der Handel mit dem Auslande an mehreren Punkten ihres eigenen Gebietes gestattet würde.

Bei einem Landungsversuche amerikanischer Kriegsschiffe auf der Insel Formosa ist ein amerikanischer Offizier getödtet worden.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 12. August, Nachmittags 3 Uhr. Feste Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 95 gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 60 bis 69, 75. Italienische 5% Rente 49, 25. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 473, 75. Credit-Mob.-Actien 333, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 376, 25. Oesterreich. Anleihe von 1865 327, 50. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 83¾.

London, 12. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 15/16. 1% Spanier 31½. Italien. 5% Rente 48⅞. Lombarden 14⅞. Mexicaner 14½ excl. Div. 5% Russen 86. Neue Russen 85½. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 31⅝. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 74 1/16.

New-York, 10. Aug., Abends. [Wöchentlicher Baumwoll-Bericht.] Wochenanfuhr in allen Unionshäfen 5000 B. Wochenausfuhr nach Großbritannien 4000 B. Wochenausfuhr nach dem Continent — — B. Totalanfuhr in allen Häfen seit dem 1. September 1866 1,891,000 B. Totalausfuhr nach Großbritannien seit dem 1. September 1866 1,195,000 B. Totalausfuhr nach dem Continent seit dem 1. September 1866 333,000 B. Vorrath in allen Unionshäfen 100,000 B. Preis von Middling in New-Orleans 28 C. Preis von Middling in Mobile 25 C. Preis von Middling Upland in New-York 28½ C. Günstige Ernteberichte.

Frankfurt a. M., 12. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94. Finnländische Anleihe 83¼. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 77¾. Oesterr. Bank-Antheile 655. Oesterr. Credit-Actien 172. Darmstädter Bank-Actien 200. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 220. Oesterr. Elisabethbahn 108. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149¾. Hessische Ludwigsbahn 125½. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 47⅛. 1854er Loose 58¼. 1860er Loose 69⅝. 1864er Loose 74⅝. Badische Loose 52. Kurhessische Loose 52⅜. 5% österr. Anleihe von 1859 61¼. Oesterreich. National-Anl. 53. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 39½. Baierische Prämien-Anl. 98¼. Ziemlich fest. Nach Schluß der Börse Credit-Actien 171⅛, Staatsbahn 221¼.

Wien, 12. August. [Abendbörse.] Sehr fest. Ungarische Credit-Actien mit 9 Gulden Agio gehandelt. Credit-Actien 183, 80. Nordbahn 169, 50. 1860er Loose 86, 30. 1864er Loose 78, 50. Staatsbahn 236, 90. Galizier 223, 25. Steuerfreies Anlehen —. Napoleonsd'or —. Anglo-Austria-Bank —.

Hamburg, 12. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minnten. Ruhig. Oesterr.-französische Staatsbahn 469. Lombarden 366. Italienische Rente 47⅞. 5% Russen von 1862 81¼. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90¼. National-Anleihe 53¾. Oesterr. Credit-Actien 72⅞. Oesterr. 1860er Loose 68¾. Mexicaner —. Vereinsbank 110⅝. Nordd. Bank 119. Rheinische Bahn 115⅝. Nordbahn 91¼. Altona-Kiel 129. Finnländische Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 92. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88¾. 6procent. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 71⅞. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 12. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, auf Termine wesentlich niedriger. Weizen pro August 5400 Pfd. netto 157 Bancothaler Br., 156 Gld., pr. August-Septbr. 143 Br., 142 Gld., pr. Herbst 136 Br., 135 Gld. Roggen pro August 5000 Pfd. Brutto 104½ Br., 103½ Gld., pro August-September 98 Br., 97 Gld., pr. Herbst 96 Br., 94 Gld. Hafer ruhig, aber fest. Spiritus niedriger, 32½. Oel niedriger, loco 24½, pr. October 24⅝, pr. Mai 25⅜. Kaffee besser. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 12. August, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Gute Nachfrage bei steigenden Preisen. Middling Amerikanische 10½. Middling Orleans 10¾—11. Fair Dhollerah 8. Good middling fair Dhollerah 7½. New Dhollerah —. Bengal 6¾. Good fair Bengal 7⅛. Fine Bengal —. Domra —. Pernam —. Egyptian —. Smyrna fair 8.

Antwerpen, 12. August. Petroleum, raff. Type weiß, flau, 42 Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 12 August. Rüböl pr. August 96, 00, pr. September-Dezember 96, 50, pr. Januar-April 96, 00. Mehl pr. August 73, 75, pr. September-Dezember 69, 75. Spiritus pr. August 66, 00.

London, 12. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen knapp, Preise unverändert, fremder sehr ruhig, 1 Sh. niedriger; neuer meist von geringer Qualität. Hafer ruhig, ½ Sh. theurer. Die zu Markt gekommene Gerste war von guter Qualität. — Schwüles Wetter.

Amsterdam, 12. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreide niedriger. Roggen ziemliches Geschäft. Raps pr. October 69¼. Rüböl pr. October-Dezember 37¾, pr. Mai 39½.

Berliner Börse vom 12. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅞ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103½ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97⅞ bz.
dito 1859	4½	97⅞ bz.
dito 1856	4½	97⅞ bz.
dito 1864	4½	97⅞ bz.
dito 1867	4½	97⅞ bz.
dito 1850/52	4	90 bz.
dito 1853	4	90 bz.
dito 1862	4	90 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77½ bz.
Pommersche	3½	77¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	87⅞ G.
Schlesische	3½	84 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91⅛ bz.
Pommersche	4	91¼ G.
Posensche	4	89⅛ bz.
Preussische	4	89⅞ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92⅛ bz.
Sächsische	4	91¼ B
Schlesische	4	91¾ B.

Louisd'or 111 G. — Oest.Bk. 81 bz.
Goldkr. 9. 8 G. — Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	46 G.
dito Nat.-Anl.	5	54¼ bz. u. G
dito Lot.-A.v.60	5	69½ bz.
dito dito 64	—	43 B.
dito 54er Pr.-A.	4	60 G
dito Eisenb.-L.	—	67¾ Kl.bz.u.G.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	49à48⅞à49⅛ b
Russ. Engl. Anl. 1862	5	84⅞ bz. u. B
dito Poln. Sch.-Obl.	4	65½ B.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	58 etw. bz
Liqu. Pfandbr.	4	48¾ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ bz.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
Kurhess.40 Thlr. Obl.	—	53 B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ B
Amerikan. St.-Anl.	6	78⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	97 B.
dito II.	4½	96 B
dito IV.	4½	93½ bz.
dito III.v.St.3½g.	3½	77¼ bz.
Cöln-Minden	4½	96½ bz.
dito II.	5	102½ B.
dito	4	85 G.
dito III	4	84 bz.
dito	4½	94 G.
dito IV.	4	84 B.
dito V.	4	83⅞ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82 B.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	86 B.
Gal. Ludwigsb.	5	79½ bz. u 76¾ [bz
Niederschl.-Märk.	4	88½ bz.
dito conv.	4	88½ bz.
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	97 bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	79 bz.
dito F.	4½	94½ G.
dito G.	4½	94 bz.
Oest. Franz.	3	247 B
Oest. südl. St.-B.	3	219 bz. u. 231 B
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.	Zf.	Cours
Aachen-Mastrich	—	—	4	33½ à ⅜ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅔	4	98⅞ bz
Berg.-Märkische	8	8¼	4	143½ bz.
Berlin-Anhalt	13	16¼	4	217 G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	68⅞ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97½ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	156 etw. bz. u. B
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	214 bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137⅞ bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	59½ B
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	134 G.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	139⅝ à ⅞ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	63¼ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	81 bz.
dito dito	—	5	5	85¼ G.
Galiz.Ludwigsb.	5	—	5	90½ B.
Ludwigsh.Bexb.	10	10⅖	4	149½ B
Magd.-Halberst.	15	—	4	183 bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	253 G.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	125⅛ bz. u. G.
Mecklenburger	3	3	4	74 bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	94 bz.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	89¾ B.
Niedrschl. Zwgb.	3⅓	5	4	88¼ B.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92 bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	191½ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	163½ bz.
dito C.	11⅔	12	3½	191½ bz
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	126à27½à¼ bz.
Oestr. südl.St.-B.	7⅛	—	5	99½ à 99¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	72½ bz.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	86 B.
Rheinische	7	—	4	117 bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94¾ bz.
Thüringer	—	—	4	127¼ bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	58⅛ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1865.	1866.	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B.	—	0	4	91 B.
Bremer Bank	6½	8	4	114¼ B.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	111 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank	7⅜	7⅜	4	101¾ B.
Gothaer „	7⅛	5	4	92½ G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	79⅝ B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 5/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	111⅛ bz.
Luxemburger B.	6	6	4	83 B.
Magdeburger B.	5½	5	4	92¼ G.
Posener Bank	6½	7½	4	98⅞ G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	150 etw. bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64½ G.
Weimar „	6½	4¼	4	86 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107⅞ bz.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	75 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	80 G.
Dessauer „	—	0	—	2⅝ bz.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	103 bz. u. G.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	26⅞ bz.
Leipziger „	4	—	4	83⅝ Kl. bz.
Meininger „	7	—	4	89¼ Kl. bz. u G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17¼ G.
Oesterr.Credb.A.	4½	—	5	73¼ à ¾ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113¼ G.
Minerva	1	—	5	31¼ B.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	120¾ B.

Berlin, 12. Aug. Roggen loco 60—68 Thlr. nach Qualität gefordert, 78—79pfd. 65½ Thlr. bez., neuer 62—67 Thlr. bez. — Rüböl loco 11 5/12 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22¾ Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Sept. 21¾—⅜—½ Thlr. bez. und Br., 5/12 Thlr. Gld., Sept.-Oct. 21⅙—20 23/24—21 Thlr. bez., Oct.-Nov. 18 11/12—⅚ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 17 17/24—⅝ Thlr. bez.

∗ **Breslau**, 13. August. Bei vermehrten Angeboten blieb die Kauflust für Getreide sehr beschränkt und waren Preise wiederum niedriger.

Weizen wenig beachtet, pr. 84 Pfd. weißer 94—108 Sgr., gelber 94—106 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen bei lustloser Stimmung billiger erlassen, pr. 84 Pfd. neuer trockener 69—75 Sgr., feuchter 60—66 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste offerirt, pr. 74 Pfund alte 56—60 Sgr., neue 46 bis 53 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer flau, pr. 50 Pfd. alter 36—41 Sgr., neuer 30—36 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen ohne Beachtung. — — Oelsaaten bei beschränkten Angeboten billiger erlassen. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein ohne Umsatz. — Rapskuchen ruhig, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	94—103—108	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	93—100—106	Bohnen	85—90—95
Roggen, neuer	65—70—75		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste, alte	54—59—60	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Hafer, alter	38—40—41	Winter-Raps	170—182—194
Erbsen	68—72—76	Winter-Rübsen	172—180—190

Kleesaat stilles Geschäft.
Neue Kartoffeln pr. Metze 1½—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.